

## GOTTESDIENSTE UND TERMINE

### **Palmsonntag 10.04.22**

9.30 Uhr in St. Katharina Hl. Messe  
(mit Kindergottesdienst im Pfarrsaal)  
11 Uhr in 14 Nothelfer Hl. Messe  
(mit Kindergottesdienst im Pfarrsaal)

### **Gründonnerstag 14.04.22**

19 Uhr in St. Katharina Hl. Messe vom  
letzten Abendmahl

### **Karfreitag 15.04.22**

11 Uhr in St. Katharina Kreuzweg  
(insbesondere für Kinder und Familien)  
15 Uhr in 14 Nothelfer Karfreitagsliturgie

### **Karsamstag 16.04.22**

21 Uhr in St. Katharina Feier der Osternacht

### **Ostersonntag 17.04.22**

5 Uhr in 14 Nothelfer Feier der Osternacht  
9.30 Uhr in St. Katharina Festgottesdienst

### **Ostermontag 18.04.22**

11 Uhr in 14 Nothelfer Festgottesdienst

### **Osterbeichtmöglichkeiten:**

In St. Katharina  
am Gründonnerstag von 18-18.45 Uhr

In 14 Nothelfer  
am Karfreitag im Anschluss an die  
Karfreitagsliturgie bis 18 Uhr

### **Firmung 2022 im Pfarrverband**

Die Firmspendung findet  
am **08. Oktober 2022** in  
St. Katharina statt.



## KONTAKT & INFOS

### **Pfarrbüro "St. Katharina von Siena"**

Pferggasse 2a / 80939 München

Tel.: 089 - 316 02 95-0

Fax: 089 - 316 02 95-20

E-Mail:

[st-katharina.muenchen@ebmuc.de](mailto:st-katharina.muenchen@ebmuc.de)

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 9:00-12:00 Uhr

Mi 13:30-17:00 Uhr

in den Schulferien: Mo-Fr 10:00-12:00 Uhr

### **Pfarrbüro "Zu den heiligen 14 Nothelfern"**

Karlsbader Str. 3 / 80937 München

Tel.: 089 - 316 081-0

Fax: 089 - 316 081-17

E-Mail:

[Zu-den-hl-14-nothelfern.muenchen@ebmuc.de](mailto:Zu-den-hl-14-nothelfern.muenchen@ebmuc.de)

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 09:00-12:00 Uhr

Mi 08:30-09:30 Uhr

in den Schulferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00-12:00 Uhr

Änderungen vorbehalten

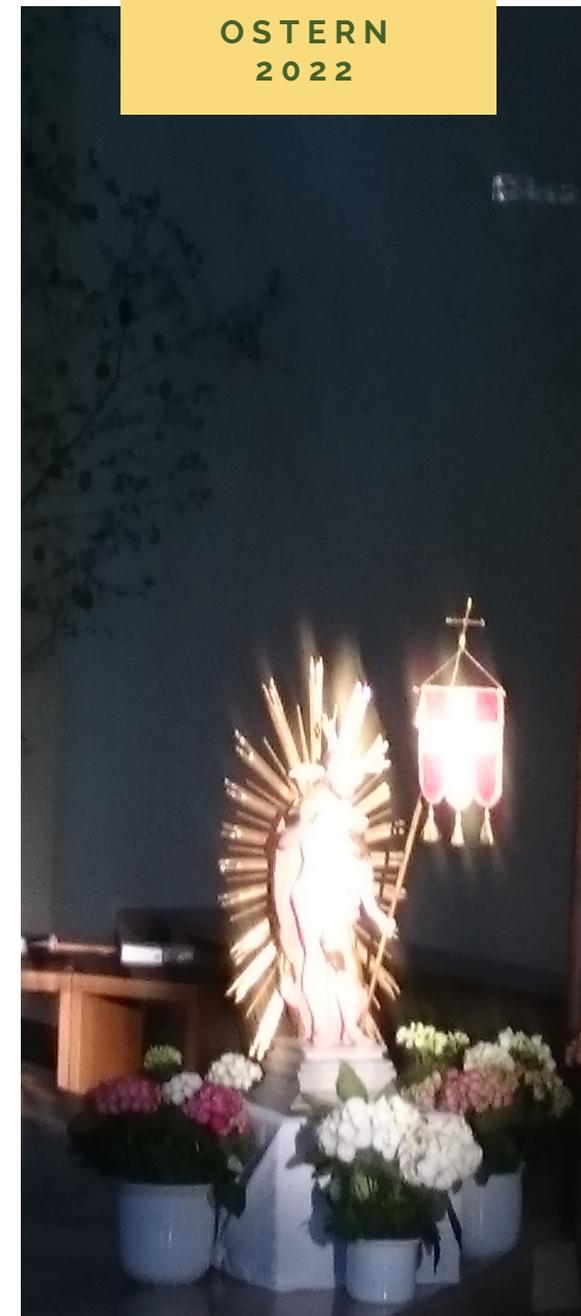


[www.katharina-nothelfer.de](http://www.katharina-nothelfer.de)

## IMPRESSUM

Herausgeber: PV St. Katharina - 14 Nothelfer  
v.i.S.d.P.: Pfr. R. Merkle

OSTERN  
2022



in Ihrem Pfarrverband  
St. Katharina - 14 Nothelfer

## IMPULS



Liebe Leserinnen und liebe Leser, glauben Sie an ein Leben nach dem Tod? Gibt's da hinterher noch was oder ist dann einfach Schluss? Was denken Sie?

Wenn ich in mir selbst schaue, dann spüre ich, dass in mir eine unendliche Sehnsucht liegt. Der Wunsch, dass mit dem Tod nicht alles aus ist, dass es mit mir irgendwie weiter geht. Die Hoffnung, dass ich all die Menschen, die ich so gern hatte, die ich geliebt habe und die mir der Tod genommen hat, wiedersehen werde. Und auch das Verlangen, dass am Ende einfach alles gut sein, dass es Gerechtigkeit geben wird und dass alles Leid, alles Traurige, aller Schmerz ein Ende findet. Und ich denke diese Sehnsucht in mir, ist – vielleicht in abgewandelter Form – eine der großen Sehnsüchte der Menschheit. Letztlich antworten alle Religionen auf diese Frage, was denn eigentlich nach dem Tod kommt.

Wir Christen glauben daran, dass mit dem Tod nicht alles aus ist, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Aber warum tun wir das eigentlich? Bald feiern wir Ostern. Jesu Tod und Auferstehung erinnern uns an unsere Sterblichkeit und geben uns einen Grund darüber nachzudenken, was das für uns bedeutet.

Schauen wir uns zunächst einmal an, was Jesus verkündet hat. Jesus erzählt immer wieder vom Himmelreich. Er erzählt davon in Gleichnissen, also in Bildern, weil es sich letztlich um etwas handelt, das man mit Worten nicht beschreiben kann.

Was ist mit dem Himmelreich gemeint?

Himmelreich meint den Bereich, in dem Gott herrscht. Und diese Herrschaft Gottes ist der Inbegriff des Heils.

Heil meint dabei vielmehr als körperliche und seelische Gesundheit.

Heil meint ein absolut erfülltes Menschsein im Sinne von „besser geht's nicht“. Manchmal hat man eine Ahnung, was damit gemeint sein könnte – zumindest ist das bei mir so – wenn ich mich wirklich zutiefst verstanden und geliebt weiß und wenn ich selbst auch zutiefst verstehen und lieben kann.

In diesem Himmelreich herrscht eine ganz andere Ordnung: die Ordnung der absoluten Liebe. Jesus beschreibt sie in seinen Gleichnissen: Er erzählt von der unbeschreibliche Güte Gottes, die mehr schenkt als verlangt wurde, von einer völlig anderen Gerechtigkeit, bei der Barmherzigkeit die Grundlage ist (Gleichnis vom verlorenen Sohn, Lk 15,11ff., Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, Mt 20,1ff.).

Und hier wird klar: Nach Jesu Worten beginnt das Himmelreich nicht erst nach dem Tod, sondern schon im Hier und Jetzt. Es beginnt immer da, wo Gottes Herrschaft – der Herrschaft der absoluten Liebe – Platz gegeben wird. Natürlich erfahren wir seine ganze Fülle erst nach dem Tod. Aber im Hier und Jetzt beginnt es, die Ewigkeit wirkt in der Zeit. Und Himmel ist kein Ort. Es ist ein Zustand, es ist ein „In-der-absoluten-Liebe-Sein“. In Jesus zeigt uns Gott, dass er nicht fern und autoritär, sondern genau diese Liebe ist.

Weil Gott uns liebt, lässt er uns die Freiheit, diese Liebe, dieses Heil anzunehmen oder auch nicht. Liebe kann man nicht erzwingen. Und Gott wird uns auch den Himmel nicht aufzwingen. Er wird uns nicht „zwangserlösen“. Wir selbst treffen mit unserem Leben dazu eine Entscheidung, ob wir bei Gott in der absoluten Liebe sein wollen oder eben nicht.

Und nun zum zweiten Grund warum wir an ein Leben nach dem Tod glauben: Die Auferstehung Jesu, von der in den Evangelien berichtet wird und die wir am Ostersonntag feiern.

Für die Jünger Jesu bedeutete Jesu Kreuzigung zunächst sein absolutes Scheitern.

Sie sind am Boden zerstört. Jesus, der mit dem Anspruch aufgetreten war, Gott gleich zu sein, stirbt den schändlichsten Tod: Nach alttestamentlicher Auffassung (dem Glauben der Jünger) sterben von Gott Verfluchte am Kreuz. Das Kreuz empfinden die Jünger also als Zeichen für die Abwendung Gottes und ihre Reaktion können wir in den Evangelien nachlesen: Sie fliehen. Doch dann berichten die Evangelien, Jesus sei auferstanden und seinen Jüngern erschienen. Aber stimmt das auch? Haben seine Jünger die Auferstehung nicht einfach erfunden? Haben sie seinen Leichnam aus dem Grab verschwinden lassen, um mit der „guten Sache“ weitermachen zu können? Zum einen hätten die Jünger die Geschichte „besser“ erfunden: In den Evangelien entdecken zuerst Frauen das leere Grab. Frauenaussagen galten aber z.Zt. Jesu nicht als gültige Zeugenaussagen.

Außerdem muss etwas Umwerfendes passiert sein. Die Jünger, die gerade noch voller Angst auf der Flucht sind, werden plötzlich eine selbstbewusste und hoffnungsvolle Bewegung.

Wahnvorstellungen können das nicht gewesen sein. Schließlich hätten die Jünger alle zur selben Zeit die gleiche Wahnvorstellung haben müssen. Viele von ihnen sterben auch den Märtyrertod. Ist es wirklich wahrscheinlich, dass sie ihr Leben riskieren für etwas, von dem sie wissen, dass es nicht wahr ist?

Deshalb glaube ich, dass Jesus wirklich auferstanden ist und dass Gott auch meine tiefsten Sehnsüchte erfüllen wird, dass ich die Menschen, die ich geliebt habe, wiedersehen werde und dass das Schlechte und Böse keine Zukunft hat. Gott wird – wie es in der Offenbarung heißt – „... alle Tränen ... abwischen ... Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offb 21,4). Uns allen wünsche ich ein gesegnetes Osterfest, an dem wir voll Freude in diese große Hoffnung einstimmen können!

Herzlich, Ihre Steffi Lemke, Pastoralreferentin